



43. Jahrgang.
 No. 3.
 15. März 1926.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Frische Luft und Feuchtigkeit, ein Hauptfordernis zu erfolgreicher Raupenzucht.

Von E. Förster, Waldecke.

Angeregt durch den Artikel „Luft und Inzucht“ von J. RÖBER in Nr. 1 der Entomolog. Rundschau, möchte ich den geehrten Lesern einige Erfahrungen betr. erfolgreiche Raupenzucht übermitteln. — Herausgegriffen sei zunächst die Zucht der *Sphinx pinastri*-Raupe, die wie fast alle Schwärmerraupe ein großes Bedürfnis nach frischer Luft zeigt und ein gedrängtes Zusammenleben meidet.

Die anfangs von mir im Zimmer vorgenommenen Zuchtversuche scheiterten infolge Außerachtlassens der vorgenannten Bedingungen gänzlich. Anfangs gediehen die jungen Räupchen zwar gut, nach einigen Häutungen erkrankten bereits einzelne, im weiteren Verlaufe der Zucht setzte dann ein Massensterben ein, welches auch die letzte Raupe dahinraffte. Die daraufhin ins Freie verlegte Zucht (mittels Gazebeuteln an jungen Kiefern) zeitigte überraschende Erfolge. Die Raupen blieben hier nicht nur alle gesund und gediehen vortrefflich, sondern sie ertrugen auch ein recht geselliges Leben.

Wenn man in der Natur das Vorkommen von *S. pinastri* beobachtet, findet man, daß der Falter bei der Eiablage außerordentlich streut. Selten findet man unter einer älteren Kiefer mehr als 1 bis 3 Puppen, und erst in größeren Abständen die nächsten. Der Falter ist bemüht, seiner Nachkommenschaft größtmöglichen Schutz gegen Ansteckungsgefahr bei Seuchen zu sichern, und seinen sonstigen Feinden das Auffinden zu erschweren. Durch den reißenden Schwärmerflug begünstigt, kann der nicht sehr große Eivorat eines Weibchens — im Gegensatz z. B. zu *Dendrolimus pini* und *Lymantria monacha* — auf weite Waldkomplexe ausgestreut werden. Für den Züchter gibt immer die Kenntnis der Biologie den besten Fingerzeig ab.

Bei der nachstehend beschriebenen Zucht der *Dendrolimus pini*-Raupe, die leicht im Zimmer vorge-

nommen werden kann, sind ebenfalls ihre biologischen Eigenarten zu berücksichtigen. Die im Winter unter der Bodenstreu des Kiefernwaldes gesammelten *pini*-Raupen gehen, ins warme Zimmer gebracht, zögernd und mit wenig Freßlust an das dargebotene frische Futter heran. Ueberläßt man sie ihrem Schicksal, so ist selbst bei bestem Futter ein großer Verlust an Raupen unvermeidlich. Nun kann man beobachten, daß diejenigen Raupen, welche sich zur Annahme des Futters entschlossen haben, zunächst einen rotbraunen harten Kotballen ausstoßen, den Ueberwinterungskot. Dieser hatte den Zweck, die Leibesöffnung während der Winterruhe gegen das Eindringen schädlicher Mikroorganismen zu schützen, wie man dies ähnlich bei dem Experiment des lebend begrabenen Fakirs angibt. Dieser harte Verschuß kann nur mit Hilfe von Feuchtigkeit wieder entfernt werden, welche der Raupe in der Natur genügend zur Verfügung steht. Im warmen trockenen Zimmer dagegen, hilft man der Raupe am zweckmäßigsten durch ein mehrmaliges Wasserbad, auch durch angefeuchtetes Futter: andernfalls schrumpfen die Raupen allmählich zusammen und gehen an Stuhlverstopfung ein.

Ferner sei noch eine Eigenschaft der *pini*-Raupe erwähnt, welche uns aus deren Fundort bekannt geworden ist. 90 Prozent aller *pini*-Raupen findet man unter älteren Kiefernstämmen im Winterlager, wenige noch kommen in etwa 20 Jahre alten Beständen vor, fast gänzlich fehlen dieselben jedoch an jungen Pflanzen. Es ergibt sich somit die Notwendigkeit, bei der Zucht der Raupe, das ihr am besten zusagende Futter, z. B. von herabhängenden Aesten älterer Bäume, zu reichen, nicht aber von Jungwüchsen, oder gar Maitrieben, welche letztere nur in der Not von der Raupe bei Kahlfraß angenommen werden.

Anders dagegen verhalten sich die Raupen z. B. von *Lym. monacha* und *Panolis piniperda (flammea)*, die besonders in der Jugend auf das zarte Grün der soeben sich entfaltenden Knospen angewiesen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Förster [Foerster] E.

Artikel/Article: [Frische Luft und Feuchtigkeit, ein Hauptfordernis zu erfolgreicher Raupenzucht. 9](#)